



## Pressezentrum

---

Sperrfrist:	24. Mai 2017 11.30 Uhr
Projekt:	Pressekonferenzen
Veranstaltung:	<b>Eröffnungspressekonferenz</b>
Referent/in:	<b>Prof. Dr. Christina Aus der Au, Kirchentagspräsidentin, Frauenfeld/Schweiz</b>

---

Nun ist es soweit. Heute abend werden wir den 36. Deutschen Evangelischen Kirchentag eröffnen. Sie können sich vorstellen: wir sind gespannt. Wie sind voller Erwartung. Und wir freuen uns, dass es jetzt endlich losgeht.

Wir werden einen besonderen Kirchentag feiern in einem besonderen Jahr: 500 Jahre Reformation. Die Ideen und Grundüberzeugungen der Reformation haben die Welt verändert. Ihr Jubiläum fällt in ein Jahr, in eine Zeit, die von rasantem Umbruch geprägt ist. Krisen und Kriege erschüttern die Welt. Menschen müssen ihre Heimat verlassen, um ihr Leben zu retten. Europas Zukunft wird verhandelt. Wir ringen um den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

In diesen Zeiten machen wir Kirchentag. Es wird neben all dem fröhlichen Feiern auch ein nachdenklicher, ein ernsthafter Kirchentag sein. Weil die Menschen spüren, dass es jetzt auf etwas ankommt. Weil wir begreifen, was auf dem Spiel steht.

Seit ihrer Gründung 1949 sind Kirchentage Orte von zivilgesellschaftlichem Dialog, von Auseinandersetzung und von Verständigung. Mehr als 100.000 Menschen machen sich auf den Weg, weil sie diskutieren wollen, wie Entwicklungen zu begreifen und zu bewerten sind. Das werden in den kommenden Tagen die bestimmenden Fragen sein: Wie können wir uns im und zum rasanten Wandel verhalten, ohne Angst zu schüren? Wie können wir Komplexität aushalten statt einfachen Antworten zu verfallen? Wie können wir demokratischen Grundkonsens wahren statt extremistischen Strömungen nachzugeben? Und welchen Beitrag können Christinnen und Christen in diesem säkularen und zugleich multireligiösen Land dazu überhaupt leisten?

In diesen Zeiten machen wir Kirchentag und wir stellen ihn unter die Losung: „Du siehst mich“. Ist das die richtige Losung zur rechten Zeit? Ich denke ja. Wenn mich jemand ansieht, entsteht Verbindung. Wenn ich jemand wertschätzend ansehe, kann Gutes entstehen. Einander wahrzunehmen, einander zuzuhören ist nötiger denn je. Das Gespräch, auch das Streitende, ist Vorbedingung jeder Verständigung. Deshalb setzen wir auf einen Kirchentag des Dialogs. Wir setzen auf Begegnung und das Kennenlernen anderer Überzeugungen, anderer Weltanschauungen, anderer Religionen. Wir setzen auf Austausch und Ringen darum, wie wir miteinander leben wollen. Und wir setzen auf klare Haltung in der Auseinandersetzung mit denen, die mit Abschottung und Abwertung von Menschen Politik machen wollen.

Mit der Losung stellen wir auch das Thema Flucht in den Mittelpunkt. Denn der Satz: „Du siehst mich“ ist der zentrale Satz der biblischen Erzählung von Hagar. Die junge Frau ist geflüchtet vor Unterdrückung und Ungerechtigkeit. In der Wüste scheint sie verloren. Doch ihre Situation verändert sich, als sie spürt, dass sie nicht alleine gelassen ist. Dass Gott sie ansieht, macht ihr möglich, wieder weiter zu gehen.

Gott sieht uns an. Das ermutigt uns zum ersten Schritt, dem weitere folgen können und folgen müssen. Als Christinnen und Christen können wir das nicht besser als andere. Aber es dürfte uns leichter fallen, denn wir haben den Blick frei, genau hinzusehen, für andere einzustehen, Verantwortung zu übernehmen. Ich denke, uns steht so klar wie lange nicht vor Augen, wofür wir aus christlicher Überzeugung aufstehen müssen: für die unbedingte Würde eines jeden, für eine offene Gesellschaft, für mehr Gerechtigkeit weltweit.

Wir erwarten einen Kirchentag der Begegnung und des Austauschs – nicht nur durch das Wort, sondern auch mit dem großen Angebot an Kultur und Kunst. Vieles davon auf den Bühnen mitten in der Stadt und für die Stadt. Und durch das geistliche Programm und die Gottesdienste, die wir miteinander feiern.

Kirchentag ist nicht allein ein Fünf-Tage-Event. Er ist eine Bewegung, getragen von tausenden Menschen, die ehrenamtlich das Programm mit vorbereiten und die selbst mitwirken in den Veranstaltungen. Kirchentag könnte nicht stattfinden ohne die über 5000 Helferinnen und Helfer, die nun alle da sind und die Organisation unterstützen. Dieses Engagement beeindruckt mich immer wieder und ist auch ein Signal an die Gesellschaft.

Wir laden also ein, zu einem Forum und zu einem fröhlichen Fest, das Gemeinschaft stiftet, Verbindungen schafft und Zusammenhalt stärkt. Das Mut macht, aufzustehen und Veränderungen selbst in die Hand zu nehmen. Dieses Zeichen wollen wir setzen, in diesem Jahr der Reformation, in diesen Zeiten und gerade auch

angesichts des Anschlags in Manchester, der mich fassungslos macht, wütend und traurig. Wir wissen, dass wir der Verunsicherung nicht mit dem Versprechen absoluter Sicherheit entgegenreten können. Die kann es nicht geben. Natürlich ist die Kirchentagsorganisation mit ihrem Sicherheitskonzept in enger und permanenter Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden und der Polizei. Aber der Angst können wir nur mit Vertrauen und Zuversicht begegnen. Und mit dem festen Willen, dass wir uns die Freiheit nicht nehmen lassen, mit Respekt und Offenheit zusammenzukommen und uns zu versammeln.

Herzlichen Dank.

*Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz, <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>*